

Urkunden zur Soester Fehde. Teil 6.

- 25.06.1447 291.) Au boys Seaine: König Karls VII. von Frankreich Bekanntmachung an seine Beamten, dass er dem Erzbischof Jacob von Trier gestattet habe, jedes geistliche Benefizium in seinem Königreich anzunehmen, in dessen canonischen Besitz derselbe gelange.
- 29.06.1447 292.) Zwei in Westfalen befindliche Nürnberger Bürger berichten der Stadt Frankfurt über das vor Lippstadt liegende böhmische Heer, sein Verhältnis zum Erzbischof von Köln und seine Absichten nach der Eroberung von Lippstadt.
- 29.06.1447 293.) Cleve: Herzog Adolf von Cleve an Herzog Philipp von Burgund: teilt ihm mit, dass Erzbischof Dietrich sich weigere, an der beabsichtigten Tagfahrt zu Moers teilzunehmen, und setzt ihm seine Auffassung dieses Vorgehens auseinander. Er bittet den Herzog, seinem Sohn in seiner bedrängten Lage beizustehen. *(Auf demselben Blatt unten steht von derselben Hand: „Item die van Nyemegen umb IIII krudbussen ind vor ilker XXV steyn ind II tonnen salpeters off III tonnen kruidz tusschen ... ind Sunte Victoir“. Bruder Hermann van Wildenberg (?).*
- 29.06.1447 294.) Herzog Adolf von Cleve an seine am Hof Philipps von Burgund verweilende Gemahlin: teilt ihr mit, dass Dietrich von Moers die Teilnahme an der beabsichtigten Tagfahrt zu Moers verweigere, und berichtet ihr über die Fortschritte der fremden Hülfsstruppen des Erzbischofs. Ersucht sie, dem Herzog von Burgund einzelne Angaben hierüber mitzuteilen. *(Vom 20-30. Juni lag das kölnische und sächsisch-böhmische Heer vor Lippstadt).*
- 29.06.1447 295.) (Peter und Paulstag): Bischof Heinrich von Münster sagt der Stadt Soest die Fehde an.
- 29.06.1447 296.) Im Felde vor Lippstadt, (Peter und Paulstag): Herzog Wilhelm von Sachsen, Landgraf zu Thüringen, quittiert dem Erzbischof Dietrich von Köln über 4000 Gulden.
- 29.06.1447 297.) (Peter und Paulstag): Gert Morrian, Erbmarschall des Hochstifts Münster, Johann und Dietrich von Langen und 30 weitere Mitglieder der Münsterschen Ritterschaft treten auf die Seite des Bischofs Heinrich von Münster und erklären Lippstadt die Fehde. *(Dieselben sagten am 7. Juli (Freitag nach Visitationis Mariae / Heimsuchung Mariae) dem Junker Johann von Cleve-Mark Fehde an).*
- 30.06.1447 298.) Soest, (Freitag nach Peter und Paul): Jungherzog Johann von Cleve an seinen Vater Adolf: In der letzten Nacht seien die Feinde von Lippstadt aufgebrochen und vor Soest gezogen. Es heisse, dass sie dort nicht lange verweilen, sondern „dort ins Land von der Mark fährt und nieder ins Land von Dinslaken und von Cleve ziehen wollen“. Der Herzog möge alles zur Sicherung seiner Städte und Schlösser aufbieten.
- 30.06.1447 299.) Der Rat der Stadt Frankfurt a. M. an König Friedrich III.: macht ihm Mitteilung von der Ankunft der Böhmen und Sachsen in Westfalen und bittet ihn um Angabe des Zweckes, den dieses Heer verfolge, und um Äusserung, ob dasselbe auch in die Frankfurter Gegend kommen werde. *(Am 9. Juni hatte Frankfurt aus Thüringen (von einem gewissen Claus Pbeise die erste Nachricht vom Anmarsch des böhmisch-sächsischen Hülfsheeres erhalten (und man sagt, sie wollen vor Soest und darnach über Rhyne“). Weitere Nachrichten folgten am 19. Juni von der Stadt Hildesheim (über die Vorfälle in Göttingen, Eimbeck, Blomberg), am 29. Juni aus Westfalen (über Lippstadt; vgl. oben Nr. 274). Dazu kamen noch weitere Mitteilungen aus der Umgebung des Erzbischofs Dietrich, darunter von einem Ungenannten am 9. Juni „laßen uch wissen, daz wir nit andir vorstanden han, dan daz sie durch die Wederaume cziehen wolnt und ubir unßern hern von Mencze cziehen“; undatiert ist ein Zettel mit folgenden Angaben über die vom Heere erhobenen Schatzungen „Lemegow XXVM gulden; Herferde XVIM gulden; Horne IIIM gulden und Is koye; se legin vor der Lippe und hebbin willen, vor Soist to thende: den Blomenberg stad und slot ut gebrant; item Deth molde eyn stad ut gebrand, de lude dotgeslagen; alle lude geistlik und wartlik verovet und geschindet und erschonet nymand“. - An Frankfurt wandten sich um Auskunft über die Erfolge des Zuges die Stadt Nürnberg (am 16. Juni), die Stadt Ulm (am 1. Juli wann*

uns nu mengerlei von den dingen furbraucht wirdt, das ettwer maint, si jullen und wollen do dannen uff ander lute, sunder uff des richs stette si zu beschadigen ziehen, es maint ouch ettwer, es sulle uber juvern messe gan"), die Stadt Würzburg (am 10. Juli. (Die Angaben über die Zahl der kölnischen Hülsstruppen schwanken in diesen Briefen von 12000-40000 Mann. Diese Korrespondenzen befinden sich sämtlich im Original oder im Konzept im Frankfurter Stadtarchiv, - Nürnberg wandte sich auch an die Stadt Köln, welche am 26. Juni antwortete, dass sie nichts Weiteres wisse, als dass Wilhelm von Sachsen mit seinem Heere in Westfalen sei und vielen Schaden tue. Der Stadt Herford, welche sich am 20. Juni an Köln gewandt hatte, damit dieselbe für die ihr abgeschätzten 16000 Gulden bürge, schrieb Köln am 28. Juni ab, weil sie selbst seit Jahren durch Kriegsnot und Misswachs zu großen Schaden gelitten. Für Herford kommen noch mehrere Urkunden des Herforder Stadtarchivs sowie Staatsarchiv Münster, Urkunden der Fürstabtei Herford a. a. 1449 Mai 31 in Betracht). Ebenso der Stadt Lemgo, welche dem Erzbischof Dietrich versprochen, bis zum 15. August 19000 Gulden zu zahlen, und sich am 4. Juli an Köln um Bürgschaft gewandt hatte).

- 01.07.1447 300.) Gent: Herzog Philipp von Burgund an den Erzbischof Dietrich von Köln: Antwort auf dessen Schreiben vom 12. Juni. Ersucht ihn, von einem neuen Anschluss an die Neutralität abzustehen, erklärt seine Bereitwilligkeit, eine Einigung zwischen Köln und Cleve zu vermitteln, und fragt an wegen des von Dietrich zu Hülfe gerufenen Herzogs Wilhelm von Sachsen. Im Falle derselbe die Absicht habe, seine Truppen gegen Luxemburg zu verwenden, solle Dietrich ihm den Durchzug durch seine Gebiete verweigern und eventuell auf Grund der bestehenden Verträge dem Herzog Philipp Beistand gegen ihn leisten. Bittet um umgehende Antwort, nach deren Empfang Philipp eingehender auf des Erzbischofs Anschreiben zurückkommen werde.
- 02.07.1447 301.) Gent: Dietrich Nederhove an den Jungherzog Johann von Cleve: macht ihm Mitteilung über das dem Jungherzog vom Herzog Philipp von Burgund zugesagte Hilfscorps.
- 02.07.1447 302.) Gent: Herzog Philipp von Burgund an Herzog Adolf von Cleve: macht ihm Mitteilung von der Werbung Dietrichs von Moers wegen einer neuen Tagfahrt in Moers und ersucht ihn, sein Einverständnis mit dieser Tagfahrt zu erklären. Bittet ihn, ihm in Zukunft mehr Vertrauen als bisher schenken zu wollen.
- 03.07.1447 303.) (Montag nach Heimsuchung Mariae): „Antworde mijns gnedigen hertogen van Cleve, die sijne gnaden sijnen ind mijns gnedigen jonchern vrienden van den steden gegeven hevet":
 1) Geldern weigert sich, Hülfe zu senden.
 2) Utrecht ist zweifelhaft; Helmich Bentink ist als Gesandter hingezogen.
 3) Die Herzogin von Cleve ist noch in Burgund, ein Abgesandter Junker Johans ist hingeschickt; ihre Werbungen um Hülfe werden hoffentlich Erfolg haben.
 4) Die kleinen Herren in Holland, die Johann um Hülfe gebeten, haben abgesagt; Hülfe wird nur erwartet von den Herren von Parwis, Egmont, Meer und Brockhausen.
- 04.07.1447 304.) Cleve, (Dienstag nach Heimsuchung Mariae): Die clevischen Räte Johann von Alpen, Henrich Nienhuis Propst zu Cleve, Johann von der Loe, Johann von Tengnagel von Marwyck und Gaidert Fransoys an Johann von Cleve: senden ihm die (nicht erhaltene) Antwort Arnolds von Geldern auf Johans Hülfe gesuch (vom 25. Juni, oben Nr. 290). An die geldernschen Städte hätten sie im Auftrage Johans um Hülfe geschrieben; einzelne hätten bereits erklärt, sie wollten sich mit der Ritterschaft und den andern Städten bereden. Auch der Bote zum Bischof von Utrecht sei weg, aber noch keine Antwort da.
- 04.07.1447 305.) Cleve: Herzog Adolf von Cleve an seinen Sohn Johann: macht ihm Mitteilungen über die feindselige Haltung des Herzogs von Geldern sowie über den aus Burgund erwarteten Zuzug von Hülfsstruppen.
- 06.07.1447 306.) Vor Soest: Erzbischof Dietrich von Köln erklärt, dass er dem Herzog Wilhelm von Sachsen vor dessen Wegzuge den von demselben vorgestreckten Sold für die ihm zur Hülfe herbeigeführten böhmischen und deutschen Söldner zurückzahlen werde.
(Am Rande: »Beachten Sie, dass sie zwar einen Brief haben, dass das Kapitel ein Siegel hat, die Originalbriefe jedoch kein Siegel des Kapitels haben, das der Herr

Johannes Menchen, Ich, Laurentius de Bibra, habe es gesehen und es wurde uns von Herrn Otto Spiegel und Gottfried de Ende, Soldaten aus Köln, im Hospiz von Corona, Herrn Letare, gezeigt. [1. April] im Jahre 1492. «

- 06.07.1447 307.) Cleve: Herzog Adolf von Cleve an seinen Sohn Johann: macht ihm Mitteilung von dem Wunsche des Herzogs Philipp von Burgund, dass die Tagfahrt zu Moers zu Stande komme, und von den sonstigen Nachrichten, die der Propst von Xanten aus Burgund überbracht hat. Er deutet ihm Verhaltensmassregeln an, falls er es für gut halte, dem Wunsche Philipps nicht zu willfahren.
- 08.07.1447 308.) Soest (Samstag nach Heimsuchung Mariae): Jungherzog Johann von Cleve an den Grafen Friedrich von Moers: dankt für seinen guten Willen, den Frieden durch eine neue Tagfahrt herbeizuführen.
- 09.07.1447 309.) Antwort der Stadt Soest auf ein drohendes Schreiben des Erzbischofs Dietrich über die den Soestern bevorstehende Gefahr. *(Wie sich aus zwei Entwürfen von demselben Tage ergibt, hatte die Stadt zunächst die Absicht gehabt, dem Erzbischof noch eine besondere Antwort zuzustellen).*
- 12.07.1447 310.) Im Heer vor Soest, (Margarethenabend): Erzbischof Dietrich von Moers an den Grafen Friedrich von Moers: Antwort auf dessen Aufforderung zur Tagfahrt. Er sei in der Notwehr und kämpfe nur gezwungen; an der Tagfahrt könne er wegen seiner dem Herzog von Geldern gemachten Zusage nicht teilnehmen.
- 14.07.1447 311.) Vor Soest, (Freitag nach Margarethe): Erzbischof Dietrich von Köln verpfändet dem Herzog Wilhelm von Sachsen Bonn und Poppelsdorf. Er erklärt: Als unser lieber Herr und Freund Herzog Wilhelm von Sachsen (...). Bis Erzbischof Dietrich dem Herzog das Geld für seine eigenen Leute und für die Böhmen, sowie Ersatz für deren Pfandnutznussung der sächsischen Schlösser zurückgezahlt hat. Folgen noch einzelne nähere Abmachungen. Besiegelt durch den Erzbischof und das Kölner Dom-Kapitel. Gegeben im Felde vor Soest. *(Siegel des Erzbischofs erhalten, das des Dom-Kapitels ist nicht vorhanden. Unter demselben Datum macht der Erzbischof an amptlute, zcolner, voit unde kelner zcu Bonne unde zcu Popilstors", am 17. Juli (Montag nach Apostelteilung) an Bürgermeister, Schöffen, Rat und Bürgerschaft zu Bonn entsprechende Mitteilung).*
- 15.07.1447 312.) Wien: Friedrich III. an den Erzbischof Dietrich von Köln: beglückwünscht ihn zu dem guten Fortschritt des mit seinen Helfern unternommenen Feldzuges und ersucht ihn, von der Stadt Frankfurt a. M. und anderen Reichsstädten, die nichts mit dem Kampf zu tun haben, alle Kriegsgefahren fern zu halten. *(In gleichem Sinne schrieb der König an demselben Tage*
1) an Herzog Wilhelm von Sachsen (darin nach mit «besonders guten Willen vernommen haben" der Panne wanne uns der egenant unser neue [Dietrich von Köln] also gewandt ist, dass wir sein Bestes mit sonderlicher Begierde vernehmen, und was wir dazu fordern mochten, des wären wir willig") und
2) an die Wohlgeborenen und Edlen unsern und des Reichs lieben Getreuen den Hauptleuten und Herren des Heeres und Volkes, das eingrenzt von Deutschen und Böhmen in Westfalen gelegen ist oder noch liegt sämtlich und im gleichen sonderlich Dass die Originale dieser Schreiben heute im Frankfurter Stadtarchiv beruhen, beweist, dass dieselben der Stadt Frankfurt vom König zur Weiterbeförderung an die Adressaten übermittelt worden, in Folge der Niederlage vor Soest aber nicht mehr zur Bestellung gelangt sind. - Von demselben Tage, wie obige 3 Schreiben stammt das sehr interessante Schreiben der Frankfurter Gesandten in Wien bei Janssen, Reichs-Korrespondenz, in welchem aus obige drei Erlasse Friedrichs III. verwiesen wird.)
- 17.07.1447 313.) Cleve, (Alexiustag): erzog Adolf von Cleve an seinen Sohn Johann: Er habe noch niemanden in Erfahrung gebracht, der ihm die von Johann gewünschten 1000 rheinische Gulden auf Pfand, Leibrente etc. hergeben wolle. Doch schicke er vorläufig 300 Gulden. - Mit Johanns Wunsch, dass den Leuten des Herzogs von Burgund, welche zur Hülfe kommen sollen, Proviant für ihr Geld gegeben und der Durchzug durch Ravenstein und Cleve gestattet werde, sei Adolf einverstanden, wenn er es auch der feindseligen Haltung Gelderns wegen, das nunmehr alle Einzelheiten sofort an den Erzbischof berichten werde, lieber gesehen hätte, dass die Burgunder über Maastricht

gekommen wären. Geldern habe sich bereit erklärt, den Burgundern Schiffe zur Überfahrt bei Gennep zu stellen. Der Propst von Xanten sei gestern nach Burgund geritten, um zu veranlassen, dass rechtzeitige Meldung des Anmarsches von Seiten des Herzogs von Burgund und des Grafen von St. Pol an Geldern abgehe.

- 17.07.1447 314.) Im Felde vor Soest, (Alexiustag): Herzog Wilhelm von Sachsen, Landgraf von Thüringen, quittiert dem Erzbischof Dietrich von Köln über 1799 rheinische Gulden.
- 18.07.1447 315.) Ordnung für den Sturm des sächsisch-böhmischen Heeres auf Soest.
- 22.07.1447 316.) Gerlach von Londorf (*Er war der Vorgänger des in Nr. 319 als Frankfurter Stadt-Hauptmann erwähnten Wenzel von Cleen.* (zu Frankfurt a. M.) an Gerwin Hunt, Bürger zu Arnsberg: bittet um nähere Auskunft über den Sturm der Kölnischen auf Soest, und über den Weitermarsch des fremden Volks. (*Wegen der Richtung, welche der Rückzug der Böhmen nehmen würde, war man selbst im südlichen Deutschland besorgt und trug sich mit dem Plane, in Frankfurt über gemeinsame Abwehr schlüssig zu werden. Korrespondenzen über diesen Punkt, welche Frankfurt mit dem Erzbischof Dietrich von Mainz und mit den Städten Nürnberg, Ulm, Würzburg und Augsburg führte, befinden sich im Frankfurter Stadtarchiv. In Folge der unten Nr. 319 und 320 abgedruckten Schreiben sah man von diesem Vorhaben ab.*)
- 24.07.1447 317.) (Jacobsabend): Bürgermeister und Rat zu Soest an Bürgermeister und Rat zu Münster. Als das fremde Volk sich Soest genähert, habe Soest an Münster um Rat geschrieben und keine Antwort erhalten. Fragt an, wie sich das verhalte und wessen sich in Zukunft Soest von Seiten Münsters zu versehen habe.
- 26.07.1447 318.) Moers, (Mittwoch nach Jacobi): Graf Friedrich von Moers an Herzog Adolf von Cleve: sendet ihm C. der Erklärungen Erzbischof Dietrichs (vom 12. Juli, Nr. 310) und Jungherzog Johanns (vom 8. Juli, Nr. 308), die er am 22. Juli in Köln erhalten habe. Er habe mit Dietrich von Mengersreut verabredet, dass derselbe, da mit dem 25. Juli der Termin für die Vermittlungszusage Erzbischof Dietrichs an Herzog Arnold von Geldern abgelaufen sei, mit Adolf über die Annahme der Vermittlungsvorschläge Herzog Philipps Burgund sich bespreche. (*Von diesem Schreiben und den inzwischen stattgefundenen Verhandlungen Dietrich von Mengersreut machte Herzog Adolf seinem Sohn Johann am 30. Juli (Sonntag nach Pantaleon, Cleve) Mitteilung und ersuchte ihn, seine Ansicht zu schreiben. Mengersreut warte in Köln oder Moers die beiderseitigen Erklärungen ab.*)
- 26.07.1447 319.) Henne Schenk zu Schweinsberg an Wenzel von Cleen in Frankfurt a. M.: berichtet über den Sturm der Kölnischen auf Soest und den Abzug der Böhmen. (*Dieses Schreiben ist die Antwort auf eine Anfrage des Wenzel von Cleen vom 3. Juli.*)
- 26.07.1447 320.) Gerwin Hunt, Bürger zu Arnsberg, an Gerlach von Londorf in Frankfurt a. M.: antwortet auf dessen Schreiben vom 22. Juli. Gibt nähere Auskunft über den Sturm auf Soest und den Abzug der Böhmen.
- 27.07.1447 321.) Auszug aus der Kostenrechnung für die vom Herzog Philipp von Burgund dem Jungherzog Johann von Cleve übersandten Hülfsstruppen. (*Herr Vermaire am Staatsarchiv in Lille hatte die Güte, den vorstehenden Auszug der bereits im Inventaire du Nord, Archives civiles IV, 178 abgedruckt worden ist mit dem Original zu collationiren. Die Rechnung enthält keine weiteren Angaben, die sich auf unsere Verhältnisse beziehen.*)
- 28.07.1447 322.) Bericht eines Ungenannten über den fehlgeschlagenen Sturm des kölnisch - sächsisch - böhmischen Heeres auf Soest am 19. Juli 1447 und einige frühere Ereignisse. (*Das Konzept stammt aus der Soester Stadtkanzlei von der Hand des Bartholemäus von der Lake.*)
- 29.07.1447 323.) Stadt Münster an Stadt Soest: erklärt die Vermutung der Soester (vom 24. Juli, Nr. 317), dass Münstersche Leute in dem Kölnischen Heer vor Soest gewesen, für irrig und gelobt, an dem Bund mit der Stadt Soest festhalten zu wollen.

00.00.1447 324.) ad Ende Juli: Auszeichnung der Forderungen Herzog Wilhelms von Sachsen an den Erzbischof Dietrich von Köln wegen der Hülfeleistung gegen Lippstadt und Soest. Herzog Wilhelm erklärt zunächst, dass Erzbischof Dietrich seine besiegelten Versprechen nicht gehalten habe. Dann berechnet er die Schuld deselben in folgender Weise:

a) für das böhmische Hülfsheer:

- 1.) 36919 Gulden 5 Groschen Sold , den Wilhelm den böhmischen und mährischen Söldnern bereits bezahlt hat.
- 2.) 11933 Gulden 8 Groschen Sold , den er denselben noch schuldet, aber bis 1448 August 10 (Laurentiustag) zu zahlen versprochen hat.
- 3.) 37465 Gulden 19 Groschen Schadengeld für Verluste an Pferden und Harnischen, das er den Böhmen und Mähren bereits bezahlt hat.
- 4.) 22294 Gulden 11 Groschen desgleichen, die er bis 1448 Sept. 29 (Michaelis) zu zahlen versprochen hat.
- 5.) 2398 Gulden 9 Groschen Zehrung für 3 Tage Marsch von Eger bis Thüringen.
- 6.) 34151 Gulden 21 Groschen spätere Zehrung des böhmischen Heeres .
- 7.) 11188 Gulden 22 Groschen Schaden , die dem Herzog durch den Wortbruch des Erzbischofs erwachsen sind .

Der Herzog bittet schliesslich um Zahlung oder Einräumung des verpfändeten Amts Bonn - Poppelsdorf.

b) für das deutsche Hülfsheer :

- 8.) 46800 Gulden Sold für 4096 Reisige und Wagenpferde sowie 3040 Trabanten, die 10 Wochen (à 20 bzw. 10 böhmisch Groschen) Dienst geleistet haben.
- 9.) 23702 Gulden für sonstige Auslagen an Kost u. s. w.
- 10.) 15240 Gulden Schadengeld für Verluste an Pferden und Harnischen.

Bezahlt hat der Erzbischof seither nicht mehr als 11674 Gulden. Der Herzog beklagt sich weiterhin, dass Dietrich von vorn herein nicht den Abmachungen gemäss gehandelt habe; er habe nicht alle 8 Tage den Sold ausbezahlt, nicht für genügende Kost gesorgt, wodurch die Unzufriedenheit und der Ungehorsam des Heeres entstanden sei. *(Die Rechnung stammt aus dem Jahre 1449).*

17.08.1447. 325.) Clevische Erklärung hinsichtlich der beabsichtigten Tagfahrt zu Moers. Die burgundischen Räte „Philips Herr von Ternant und van der Moten, Ritter, und Meister Anthonius Haveron, Archidiakon von Cambresis und Propst von Bergen“, Graf Friedrich von Moers und Dietrich von Mengersreut haben im Auftrage Herzog Philipps von Burgund geworben, dass Köln und Cleve am 24. August (Bartholomäustag) ihre Gesandten nach Moers schicken, damit am 25. August die Friedensverhandlungen beginnen können. Es werden nähere Bestimmungen wegen des Geleits - auch für Soester Abgeordnete – festgesetzt. *(Am 22. August (Dienstag nach Assumptionis Marie / Maria Himmelfahrt, Cleve) lud Jungherzog Johann die Soester ein, ihre Abgeordneten nach Moers zu schicken, sobald der Geleitbrief bei ihnen eingetroffen sei)*

25.08.1447 326.) bis 07.09.: Kölnisches Protokoll der vor den burgundischen Räten auf der Tagfahrt zu Moers bis zur Feststellung der Submissionen geführten Verhandlungen über die Streitigkeiten zwischen Köln und Cleve. *(Auf dem Umschlag die Dorsualnotiz: Burgund, Rücktritt von Diäten und Verhandlungen vor dem Führer. Goswin Steck klagt im Namen des Clevischen Herzogs über Tätlichkeiten der Kölnischen zu Elverick seit Festsetzung der Tagfahrt; er fordert Schadenersatz. Aufzeichnungen über derartige Schädigungen während der Zusammenkunft in Moers finden sich von clevischer Seite in Düsseldorf, Cleve- Mark, Verhandlungen zu Kur-Köln. Im Namen der kölnischen Partei erwidert der Propst (Tilman von S. Florin in Koblenz, dass die Clevischen in gleicher Weise von Wachtendonk und Schafsberg aus im kölnischen Gebiete geplündert hätten; erklären sich zum Schadenersatz bereit, im Falle Cleve das Gleiche tut.)*

26.08.1447 327.) (Samstag nach Bartholomäus): Jungherzog Johann von Cleve an die Richter zu Cleve: Er habe gehört, dass einzelne Hofleute „ons sulke bede tot IIII r. gulden, das die Ritterschaft, Städte und Gemeine Lande“ ihm jährlich von Hofleuten und Freien „zu geven toe lieten“, noch nicht bezahlt haben. Fordert sie auf, das Geld einzutreiben.

- 05.09.1447 328.) (Freitag, 3. nach Egidius): Die Städte „ Munster, Coisfelde, Boicholte, Borken, Warendorpe, Bechem, Alen, Renen, Vechta, Hasellunne, Meppen, Frysoite, Dulmen, Haltern, Vreden, Werne, Telghet " erklären: Vor kurzer Zeit hätten sie sich bereits miteinander verbunden. Dieses Bündnis hätten sie heute beschlossen, „Ewiglich zu halten" vorbehaltlich der Rechte des Papstes und der Kirche, des römischen Reichs sowie des Bischofs Heinrich von Münster und seiner Nachfolger. Sie wollen ihre Privilegien aufrecht erhalten, zu deren Verteidigung die eine Stadt der andern ihre Hilfe zusagt; auch bei Vorladungen vor das heimliche Gericht wollen sie sich gegenseitig unterstützen .
- 00.09.1447 329.) Moers: Entwurf zu einer Scheidung zwischen Erzbischof Dietrich von Köln und Herzog Adolf von Cleve zu Moers über einzelne streitige Punkte, vermittelt durch den Grafen Friedrich von Moers.
- 09.09.1447 329a.) Rom (St. Peter): Bulle Papst Nicolaus V., in welcher er zunächst auf die von Papst Eugen IV. über den Erzbischof Jakob von Trier verhängte Absetzung zurückkommt
- 10.09.1447 330.) Burg Arnsberg, (Sonntag nach Mariä Geburt): Submission des Erzbischofs Dietrich von Köln unter die Entscheidung des Herzogs Philipp von Burgund: Schon in Löwen (1446 November 12 - Dezember 8) habe er seine Bereitwilligkeit erklärt, sich der Entscheidung Philipps zu fügen; damals sei Cleve nicht einverstanden gewesen. Auch jetzt erklärt er sich „bei unserer fürstlicher Treue und wären" bereit. Philipp möge ihm bis zum 18. Oktober (Lucastag) mitteilen, ob er sich endgültig der Angelegenheit annehmen wolle, dann werde Dietrich binnen einem Monat seine Beschwerden und Forderungen einreichen, was die Gegenpartei ebenso machen möge, damit dann einen Monat später die Entgegnungen vorgelegt werden könnten.
- 13.09.1447 331.) Submission des Herzogs Adolf von Cleve unter die Entscheidung des Herzogs Philipp von Burgund: erklärt, dass er sich dem Urteil Philipps ganz anheimgebe „uytgescheiden des Soist antrifft, asverre wy des mit eren nyet doen en muchten ind uytgescheiden des van roeve, brande off doden bynnen desser veden geschiet is". Ähnlich lautet die Erklärung des Jungherzogs Johann.
- 14.09.1447 332.) (Freitag nach Matthäi): Rezess der Tagfahrt zu Moers. Die kölnischen und clevischen Räte verpflichten sich gegenseitig, „tuschen hie ind sent Symon ind Juden dagh" (Oktober 28) wieder in Moers zu sein, wohin der Herzog von Burgund gleichfalls seine Räte abordnen und seine Ansicht mitteilen werde, ob er mit der Form der Submission beider Parteien, wie sie in ihren Erklärungen geboten, zufrieden sei. Der Friede soll erst am nächsten Montag (25. September) beginnen. Der zwischendurch der einen Partei durch die andere geschene Schaden soll durch „Reinard van den Hugenpoit und Diderick van Moirse Bastart genannt Kraeckauw" taxiert werden.
- 29.09.1447 333.) (Michaelistag): Jungherzog Johann von Cleve ernennt den Conrad Steckle zu seinem Amtmann „aver sijnre gnaden stat ind ampt van Soist".
- 12.10.1447 334.) Arnsberg: Erzbischof Dietrich von Köln an Johann von Gehmen: dankt ihm für: seine Mitteilung über einen beabsichtigten, gegen den Erzbischof gerichteten Bund von Kölner und Jülicher Untersassen; bittet ihn, diesem Bund nach Kräften entgegenzutreten, in acht Tagen werde er am Rhein und zu mündlicher Besprechung bereit sein.
- 25.10.1447 335.) Rundschreiben des Herzogs Philipp von Burgund (mit spezieller Adresse an Erzbischof Dietrich von Köln, an Herzog Adolf und Jungherzog Johann von Cleve) über die Bedingungen, unter welchen er gesonnen ist, nochmals eine Einigung zwischen den streitenden Parteien zu versuchen.
- 27.10.1447 336.) Genf: Aus einem Schreiben des sächsischen Abgeordneten Heinrich Engelhard an den Herzog Friedrich von Sachsen: berichtet ihm über die von den Erzbischöfen Jacob von Trier und Dietrich von Köln im Anschluss an die Versammlungen zu Lyon und Genf unternommenen Schritte zur Obedienzerklärung unter Papst Nicolaus V.

- 30.10.1447 337.) Poppelsdorf: Erzbischof Dietrich von Köln an Johann von Gehmen über die Ablöschung des gegen die Picarden (*Damit ist das burgundische Hilfscorps gemeint, das im Juli bis zur Maas vorgerückt war*) angeworbenen Heinrich von der Holthart.
- 30.10.1447 338.) Moers: Die Räte des Herzogs Philipp von Burgund auf der am 28. Oktober begonnenen Versammlung zu Moers, nämlich Graf Friedrich von Moers, Dietrich von Mengersreut, Meister Johann de Groete und Laurenz von Wachelgen, erklären, dass Philipp die Friedensvermittlung übernommen habe (vgl. oben Nr. 335), verlangen aber Verlängerung des Waffenstillstandes, da derselbe bald abgelaufen sei.
- 06.11.1447 339.) (Leonhardstag): Erzbischof Dietrich von Köln erklärt auf Ansuchen Herzog Philipps von Burgund sein Einverständnis damit, dass der bis zum 12. November (Tag nach Martini) festgesetzte Waffenstillstand bis zum 25. November (Katharinentag) verlängert werde.
- 08.11.1447 340.) Moers: Festsetzung, dass clevische und kölnische Bevollmächtigte am 19. November sich in Brüssel beim Herzog von Burgund einfinden sollen.
- 09.11.1447 341.) Moers, (Donnerstag nach Willibrord): Die in Moers anwesenden Abgeordneten Jungherzog Johanns von Cleve anscheinend an die Räte in Cleve (Adresse fehlt): teilen ihnen die Verlängerung des Waffenstillstandes mit und machen sie mit Wünschen der Kölnischen hinsichtlich der Gefangenen bekannt. Johann von Cleve sei noch „bei unseren gnädigen Herrn von Burgondien verblieben, sijne vriende dair waerdende ind id best wervende“. (*Die Anwesenheit Johanns und seines Bruders Adolf in Brüssel ist schon am 29. September 1447 bezeugt*).
- 13.11.1447 342.) Weimar: Herzog Wilhelm von Sachsen an das Kölner Domkapitel und die Stadt Köln: beschwert sich darüber, dass der Erzbischof Dietrich sein Versprechen, dem Herzog von Sachsen zur Entschädigung für seine Auslagen im Kampf gegen Soest die Stadt und den Zoll zu Bonn und das Schloss zu Poppelsdorf zu verpfänden, zu halten sich weigere. Er ersucht Kapitel und Stadt um ihre Vermittlung.
- 14.11.1447 343.) (Dienstag nach S. Cunibert): Erzbischof Dietrich von Köln verlängert auf den Wunsch des Herzogs Philipp von Burgund den Waffenstillstand „bis auf Unser lieben Frauentag Conceptionis welcher am nächsten kommt“ (Dez. 8).
- 18.11.1447 344.) (am achten (!) des seligen Bischofs Martin): „Bürgermeister und Räte der Städte Hamm, Unna, Camen und Isernloen, Aemter. Brüderschaften, Gilde und ganze Gemeinde derselben“ erklären „dass wir bei der Stadt Soest .. bleiben sollen und sei bei uns und an dem Lande von der Mark.. verteidigen sollen behalten helfen“; auch wollen sie der Stadt Soest Hülfe leisten gegen alle, die sie schädigen wollen.
- 18.11.1447 345.) Die entsprechende Gegenerklärung der Stadt Soest.
- 04.12.1447 346.) Rom: Papst Nicolaus V. setzt den Erzbischof Dietrich von Moers wieder in seine Würden und Rechte ein, indem er alle entgegenstehenden Verfügungen sowie alle Ansprüche anderer Personen auf das Kölner Erzbistum aufhebt. (*Wörtlich mit dieser Bulle überein stimmt die an demselben Tage ausgestellte Wiedereinsatzbulle des Erzbischofs Jacob von Trier*).
- 04.12.1447 347.) Rom (St. Peter), (Nicht am Tag zuvor, Dezember): Papst Nicolaus V. bestätigt die von Papst Eugen IV. am 7. Februar 1447 erlassene Bulle, mittelst welcher derselbe die während der Neutralität vorgenommenen Wahlen und Besetzungen bestätigt. (*Durch zwei weitere Bullen von demselben Tage bestätigte er unter spezieller Rücksichtnahme auf Erzbischof Dietrich von Köln die Bulle Eugens IV. »Ad tranquillitatem d. d. 1447 Februar 5 und seine eigne Bulle vom 28. März 1447 »Decet sedis apostolices, in welcher er von Eugen IV. versprochene Gnaden und Gunstbezeugungen auszuführen versprochen hatte. Beide Bullen transsummiert in dem Nr. 346 erwähnten Instrument d. d. 1448 Februar 13.*).
- 05.12.1447 348.) Löwen: Jungherzog Johann von Cleve an seinen Vater, den Herzog Adolf: berichtet ihm über den seitherigen Gang der Friedensverhandlungen in Löwen. (*In ähnlichem Sinne schrieben an demselben Tage im Auftrag des Herzogs von Burgund*

die in Löwen anwesenden clevischen Räte an den Herzog Adolf. Am 8. Dezember (Maria Empfängnis - Tag) schrieb Elbert von Alpen an denselben, dass er vom Grafen von Neuenahr hinsichtlich des Waffenstillstandes schriftliche Nachricht erhalten und ihm im Einverständnis mit den übrigen Räten, Johann von Alpen, Heinrich van den Vorst und Matthias von Eil, bereits geantwortet habe. Er sendet dem Herzog Kopie beider Schreiben und bittet ihn zu bestellen, dat die vriende tot Orsoy sijn en manendach en avent, die tot Moirß rijden sullen". Er habe bereits dafür gesorgt, dass die Stadt Soest und die Grafschaft Mark durch Craft Stecke in Kenntnis gesetzt werde).

- 08.12.1447 349.) (Mariae conceptio): Erzbischof Dietrich von Köln verlängert auf den Wunsch des Herzogs Philipp von Burgund den Waffenstillstand bis „Unser lieben Frauentag Purificacionis / **Reinigung** nächst kommende" (1448 Februar 2).
- 09.12.1447 350.) Cleve: Herzog Adolf von Cleve an König Friedrich III. Vorläufige Antwort auf dessen durch eine Klage Dietrichs von Moers verursachte Aufforderung, sich wegen seines Verhaltens in seiner Fehde mit Köln zu rechtfertigen .
- 19.01.1448 351.) Wien: König Friedrich III. bezeugt, dass der Erzbischof Dietrich von Köln sich durch seinen Prokurator in Gegenwart des Königs und des Kardinals Johann Carvajal zur Obedienz des Papstes Nicolaus V. bekannt habe.
- 00.01.1448 352.) Brüssel: Herzog Philipp von Burgund an den Erzbischof Dietrich von Köln: erklärt seine Unzufriedenheit über Dietrichs mangelhaftes Entgegenkommen in Sachen des Friedensschlusses; ersucht ihn, in die Verlängerung des Waffenstillstandes vom 2. Februar bis zum 31. März zu willigen, am 15. Februar Gesandte nach Brüssel zur Verhandlung zu schicken und eine Tagfahrt zwischen Köln und Cleve zu Moers vor dem Grafen Friedrich anzuberaumen, um über die Löse der während des Waffenstillstandes erbeuteten Gefangenen zu beraten. *(Gleichzeitig schrieb Philipp von Burgund an den Grafen Friedrich von Moers, er möge in dem Sinne obigen Schreibens auf den Erzbischof Dietrich wirken).*
- 30.01.1448 353.) (Dienstag Pauli Konvertierung): Erzbischof Dietrich von Köln verlängert auf den Wunsch des Herzogs Philipp von Burgund den Waffenstillstand mit Cleve bis zum 31. März. (Quasimodogeniti.)



Tommaso Parentucelli als
Papst Nikolaus V.
*15.11.1397 in Sarzana, Ligurien
+24.03.1455 in Rom



Gabriele Condulmer als
Papst Eugen IV.
* 1383 in Venedig
+23.02.1447 in Rom